

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	005/0048/2005
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	05.07.2005
Umbau der Marienstraße hier: Projektgenehmigung		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: H. Füger, H. Mayer		
Beratungsfolge	13.07.2005	Bauausschuss

Beschlussvorschlag:

- a. Der Bauausschuss beschließt den Umbau der Marienstraße gemäß Variante 1.
 - b. Der Bauausschuss beschließt den Umbau der Marienstraße gemäß Variante 2.
- Vorbehaltlich der Genehmigung der zusätzlichen Mittel im Hauptausschuss am 14.07.2005.

Sachstandsbericht:

Am 26.07.2004 beschloss der Stadtrat die Straßenbaumaßnahme zur Kanal- und Fahrbahnerneuerung in der Marienstraße im Abschnitt zwischen dem Mariahilfbergweg und Gabelsbergerstraße. Zur Finanzierung der für einen Neuausbau geschätzten Ausbaukosten in Höhe von 401.000 € sollte dem Haupt- und Finanzausschuss im September 2004 ein Finanzierungsvorschlag vorgelegt werden.

Änderung des Bauprogramms:

Aufgrund der schwierigen Finanzierbarkeit wurde die Möglichkeit untersucht, sich auf eine reine Deckensanierung zu beschränken und den Kanal nur in stark-schadhaften Bereichen zu sanieren. Zwar liegt nach dem Generalentwässerungsplan des Büro Miller von 1989 eine rechnerische Überlastung des Kanalsystems vor, jedoch enthalten die damaligen Berechnungen erhebliche Sicherheitszuschläge, eine hydrodynamische Berechnung des Einzugsbereiches zur Ermittlung der tatsächlichen Auslastung der zwei bestehenden Kanäle lag nicht vor.

Aus diesem Grund wurde ein Ingenieurbüro beauftragt, das Kanalsystem in der Marienstraße sowie dessen Zulaufleitungen zu überrechnen. Die interstationäre Berechnung ergab für das 2-jährige Bemessungsregenereignis dass eine Kanalaufweitung aufgrund der gegebenen hydraulischen Belastung nicht notwendig ist.

Die Zustandbewertung ergab allerdings Handlungsbedarf für einen Teilabschnitt des Kanals im Bereich des Parkplatzes St. Marien. Hier muss für eine Halterung eine Innenrohrsanierung (Schlauchrelining) durchgeführt werden. Eine Angebotseinholung ergab hierfür Kosten von 19.466,92 €

Da die Kanalauswechslung nicht zwingend erforderlich ist und die Kanalsanierung grabenlos erfolgen kann, wurde eine Instandsetzung der Fahrbahndecke favorisiert.

Es wurden durch das Baureferat hierfür Mittel in Höhe von 115.000 € für den Vermögenshaushalt 2005 beantragt. Da die Stadtwerke GmbH zu einem erheblichen Maß zum Straßenzustand beigetragen hatte und deren Gasleitungsgräben bisher nur provisorisch verschlossen waren, erklärte sich diese zu einer Kostenübernahme von 80.000 € netto zur

Sanierung der Fahrbahndecke bereit. Daher wurde die Ausbesserung der größten Schäden an den Randeinfassungen im April 2005 an den städtischen Betriebshof beauftragt. Um hinsichtlich der Deckensanierung das maximale Ergebnis mit den knappen Mitteln zu erreichen, wurde vom Asphaltbauinstitut Prof.Dr.Gauer aus Regenstauf eine Sanierungsvorschlag zu einer Deckensanierung mit glasfaserverstärkter Geogitterarmierung und 4cm Asphaltbeton unterbreitet. Die Ausschreibungsunterlagen für die Deckensanierung liegen im Arbeitsbereich Tiefbau vor.

Ende 2004 wurde seitens der Krankenhausverwaltungen erwägt, auf dem Krankenhausparkplatz ein Parkdeck zu errichten. Dies wurde im Januar dieses Jahres aufgegeben. Es soll nun ein Neubau des Parkplatzes erfolgen. Im März 2005 wurde dem Baureferat eine entsprechende Planung zur Neuerrichtung einer Parkplatzanlage übergeben. Im Mai 2005 wurde die Planung für die Marienstrasse und für den Parkplatz fachlich aufeinander abgestimmt und zusammengeführt, wobei 2 Planungsvarianten entstanden. In beiden Planungsvarianten bleibt die nordöstliche (Klinikumseite) Fahrbahnkante der Marienstraße erhalten. Die künftige Fahrbahnbreite der Marienstraße beträgt durchgehend mindestens 5,5 m. Vor den Geschäften im Anwesen Marienstraße 39 wird eine Längsparkbucht für ca. 6 Pkws und zwischen Gebäude und Parkbucht ein ca. 1,8 m breiter Gehweg errichtet. Die vorhandenen Treppen- und Rampenvorbauten werden zurückgebaut. Diese Maßnahme ist mit den Eigentümern der Geschäftszeile vorabgestimmt, die mündliche Bauerlaubnis liegt vor.

Auf der nordöstlichen Seite der Marienstraße unterscheiden sich beide Varianten. Bei Variante 1 bleibt der Gehweg erhalten. Zwischen Gehweg und Parkierungsfläche des Klinikums wird ein mit Bäumen bepflanzter Grünstreifen angelegt. Eine ungeordnete Zu- und Abfahrt zum Parkplatz über den Gehweg ist somit nicht mehr möglich. Der Parkplatz soll künftig Senkrechtstellplätze aufweisen und wird bewirtschaftet. Gegenüber dem Ist-Zustand fallen 11 Stellplätze weg. Die Ausfahrt vom Parkplatz des Schwesternwohnheimes kann nicht mehr über den Klinikumparkplatz erfolgen und wird separat erstellt. Ob die Zufahrt separat oder über die Zufahrt zum Klinikumparkplatz erfolgt wird mit den Eigentümern noch geklärt. Um den Verkehrsfluss in der Marienstraße zu gewährleisten und eine ungehinderte Zufahrt zur Notaufnahme des Klinikums aus Richtung Kreisverkehr sicherzustellen, müsste der Bereich entlang des Klinikumparkplatzes mit einem Halteverbot beschildert werden.

Bei Variante 2 sind an der Straßenkante 4 Längsparkbuchten für je 3 Pkws angeordnet, die durch Straßenbäume gegliedert sind. Dahinter liegt ein Gehweg mit einer Breite von 1,5 m. Zur Abtrennung des Klinikumparkplatzes zum Gehweg ist auf dem Klinikumsgelände eine Heckenpflanzung vorgesehen.

Die Planungen sind mit Verkehrsbehörde, Polizei und Immissionsschutzbehörde abgestimmt.

Beitragserhebung und Finanzierung:

Eine Beitragserhebung nach dem KAG für die Deckensanierung und die Ausbesserung von Randsteinanlagen erfolgt nicht, da die Stadtwerke GmbH als Schadensverursacher die Kosten für den Sanierungsabschnitt Mariahilfbergweg bis zur Gabelsbergerstraße übernimmt und der Stadt hierfür kein beitragsfähiger Aufwand entsteht.

Die Schaffung weiterer Parkplätze in der Planungsvariante 2 stellt eine umlagefähige Maßnahme nach dem KAG und der Ausbaubeitragssatzung der Stadt dar. Für diese Teileinrichtung muss die Stadt Amberg entsprechend den satzungsrechtlichen Vorgaben Beiträge erheben. Die Gesamtkosten liegen bei rd. 80.000 €. Da es sich bei der Marienstraße beitragsrechtlich um eine Haupterschließungsanlage handelt, können 65% auf die Anlieger umgelegt werden.

Für die Planungsvariante 1 müssen entlang des Parkplatzes St. Marien und vor dem Anwesen Nr. 39 die Bordsteine angehoben und der Gehweg angepasst werden. Die Kosten werden auf nicht umlagefähige 25.000 € geschätzt.

Die Sanierung einer Halterung des bestehenden Kanals beläuft sich auf rd. 19.500 €. Haushaltsmittel hierfür stehen im Baureferat nicht zu Verfügung.

Martina Dietrich, Baureferentin

Anlagen:

1. Planungsvariante 1
2. Planungsvariante 2